

Über die Vorgehensweise, das Thema Seniorenheim anbetreffend, kann ich mich nur wundern. Da wird verlangt, dass es eine Aussage über einen Heimplatzbedarf geben solle, die eine verbindliche Planung ermöglichen möge. Als ginge es darum, den Bedarf für Heimplätze von Menschen in Ostbevern und aus Ostbevern zu ermitteln. Als ginge es darum ein Altenheim der Gemeinde zu entwickeln. Dieser Gedanke ist m.E. grundsätzlich falsch.

Aus meiner Sicht ist es eher dergestalt, dass es einen wachsenden Markt für Altenheimplätze in der gesamten Region und nicht nur hier gibt. Diesen Bedarf kann man sich zu Nutze machen. Ostbevern kann hier ein gesamtes Geschäftsfeld zum Thema Gesundheit sinnvoll entwickeln in dem Menschen eine ortsnahe Arbeit finden können, ältere Herrschaften einen friedlichen Platz für ihren Lebensabend finden können und Unternehmen von der Entwicklung dieses Geschäftsfeldes profitieren können.

Dafür allerdings die Streuobstwiese zu opfern, halte ich für eine unpassende Idee, denn wenn eine Ortsentwicklung erwünscht ist, dann sollte diese nicht dazu führen, dass Ostbevern am Ende der Entwicklung mit Coerde, Bottrop, oder Gladbeck zu verwechseln wäre, sondern der westfälisch-dörfliche Character sollte, auch im Sinne eines Alleinstellungsmerkmals für die avisierten Attraktivitäten, erhalten bleiben.

In der Mitte des Ortes gibt es genügend Gebäude, die leer stehen, renovierungsbedürftig, aber nicht erhaltungswürdig sind. Eine Renovierung scheint manchmal auch aus kaufmännischen Gründen nicht sinnvoll, da kein Return on Investment in einem vernünftigen Zeitraum zu erwarten steht. Diese Gebäude abzureißen und die neuen Entwicklungsmöglichkeiten in dem Geschäftsfeld der Altenpflege auch für eine Entwicklung des Ortskonzerns so zu nutzen, dass nur verisegelte Flächen zur Nutzung kommen, ist mein Alternativvorschlag. Ortskernentwicklung und Beachtung der neuen Möglichkeiten als integriertes Gesamtkonzept zu betrachten, ist meine Aufforderung.

Es wird dringend Zeit, dass in die Ortsmitte neues Leben einzieht. Von Vorteil wäre es im Übrigen, wenn Vermieter erkennen würden, dass sich die Preise

von Gewerberäumen an den Möglichkeiten des Marktes orientieren und nicht an Phantastereien über einen Marktwert. In unsicheren Zeiten sind überdrehte Fixkosten für jeden Investor ein Investitionshemmnis und stehen der Entwicklung eines selbsttragenden Aufschwungs der Gemeinde entgegen.